

Scientism auf Steroiden: eine Überprüfung der "Freiheit Entwickelt Sich" (Freedom Evolves) von Daniel Dennett (Überprüfung überarbeitet 2019)

Michael Starks

Abstrakt

"Die Leute sagen immer wieder, dass die Philosophie nicht wirklich vorankommt, dass wir immer noch mit den gleichen philosophischen Problemen beschäftigt sind wie die Griechen. Aber die Leute, die das sagen, verstehen nicht, warum es so sein muss. Weil unsere Sprache gleich geblieben ist und uns immer wieder dazu verführt, dieselben Fragen zu stellen. Solange es weiterhin ein Verb "zu sein" gibt, das so aussieht, als ob es genauso funktioniert wie "essen und trinken" Solange wir noch die Adjektive "identisch", "wahr", "falsch", "möglich" haben, solange wir weiterhin von einem Fluss der Zeit, von einer Weite des Raumes usw. sprechen, werden die Menschen immer wieder über dieselben rätselhaften Schwierigkeiten stolpern und auf etwas starren, was keine Erklärung zu klären scheint. Und darüber hinaus erfüllt dies eine Sehnsucht nach dem Transzendenten, denn insofern die Menschen denken, sie können die "Grenzendes menschlichen Verständnisses" erkennen, glauben sie natürlich, dass sie darüber hinaus sehen können."

Dieses Zitat stammt von Ludwig Wittgenstein, der vor etwa 70 Jahren die Philosophie neu definierte (aber die meisten Leute haben das noch nicht herausgefunden). Dennett ist einer von ihnen, obwohl er seit etwa 40 Jahren Philosoph ist. Es ist auch merkwürdig, dass sowohl er als auch sein Hauptgegner, John Searle, unter berühmten Wittgensteinianern studierten (Searle mit John Austin, Dennett mit Gilbert Ryle), aber Searle mehr oder weniger den Punkt bekam und Dennett nicht, (obwohl es die Dinge dehnt, Searle oder Ryle Wittgensteinians zu nennen). Dennett ist ein harter Determinist (obwohl er versucht, die Realität in die Hintertür zu schleichen), und vielleicht liegt das an Ryle, dessen berühmtes Buch "The Concept of Mind" (1949) immer wieder nachgedruckt wird. Dieses Buch hat einen großartigen Job gemacht, den Geist zu exorzisieren,, aber es verließ die Maschine.

Dennett macht gerne die Fehler, die Wittgenstein, Ryle (und viele andere seither) im Detail aufgedeckt haben. Unsere Verwendung der Worte Bewusstsein, Wahl, Freiheit, Absicht, Teilchen, Denken, bestimmt, Welle, Ursache, Geschehen, Ereignis (und so weiter endlos) sind selten eine Quelle der Verwirrung, aber sobald wir das normale Leben verlassen und in die Philosophie eintreten (und jede Diskussion losgelöst von der Umgebung, in der sich die Sprache entwickelthat –d.h. der genaue Kontext, in dem die Worte Bedeutung hatten) herrscht Chaos. Wie die meisten, fehlt Dennett ein kohärenter Rahmen - den Searle die logische Struktur der Rationalität genannt hat. Ich habe auf diese erheblich erweitert, da ich diese Rezension geschrieben und meine jüngsten Artikel zeigen im Detail, was falsch mit Dennettansatz zur Philosophie, die man Scientismus auf Steroiden nennen könnte. Lassen Sie mich mit einem weiteren Zitat aus Wittgenstein enden - "Ambition ist der Tod des Denkens".

Wer aus der modernen zweisystems-Sichteinen umfassenden, aktuellen Rahmen für menschliches Verhalten wünscht, kann mein Buch "The Logical Structure of Philosophy, Psychology, Mind and Language in Ludwig Wittgenstein and John Searle" 2nd ed (2019) konsultieren. Diejenigen, die sich für mehr meiner Schriften interessieren, können "Talking Monkeys--Philosophie, Psychologie, Wissenschaft, Religion und Politik auf einem verdammten Planeten --Artikel und Rezensionen 2006-2019 3rd ed (2019) und Suicidal Utopian Delusions in the 21st Century 4th ed (2019) und andere sehen.

"Die Leute sagen immer wieder, dass die Philosophie nicht wirklich vorankommt, dass wir immer noch mit den gleichen philosophischen Problemen beschäftigt sind wie die Griechen. Aber die Leute, die das sagen, verstehen nicht, warum es so sein muss. Weil unsere Sprache gleich geblieben ist und uns immer wieder dazu verführt, dieselben Fragen zu stellen. Solange es weiterhin ein Verb "zu sein" gibt, das so aussieht, als ob es genauso funktioniert wie "essen" und "trinken" Solange wir noch die Adjektive "identisch" haben, "true", "false", "möglich", solange wir weiter von einem Fluss der Zeit, von einer Weite des Raumes usw. sprechen, werden die Menschen immer wieder über die gleichen rätselhaften Schwierigkeiten stolpern und auf etwas starren, was keine Erklärung zu klären scheint. oben. Und darüber hinaus erfüllt dies eine Sehnsucht nach dem Transzendenten, denn wenn die Menschen denken, sie können "die Grenzen des menschlichen Verständnisses" erkennen, glauben sie natürlich, dass sie darüber hinaus sehen können."

"Philosophie ist ein Kampf gegen die Behebung unserer Intelligenz durch Sprache".

"Ambition ist der Tod des Denkens"

"Philosophen sehen ständig die Methode der Wissenschaft vor ihren Augen und sind unwiderstehlich versucht, Fragen zu stellen und zu beantworten, wie es die Wissenschaft tut. Diese Tendenz ist die eigentliche Quelle der Metaphysik und führt den

Philosophen in die völlige Dunkelheit." (BBB S. 18).

"Wie entsteht das philosophische Problem über mentale Prozesse und Zustände und über Verhaltensbeschaffenheiten? – Der erste Schritt ist der, der sich völlig der Aufmerksamkeit entzieht. Wir sprechen über Prozesse und Staaten und lassen ihre Natur unentschlossen. Irgendwann werden wir vielleicht mehr über sie wissen - denken wir. Aber genau das verpflichtet uns zu einer bestimmten Betrachtungsweise. Denn wir haben ein bestimmtes Konzept, was es bedeutet, einen Prozess besser kennen zu lernen. (Die entscheidende Bewegung in dem Zaubertrick ist gemacht worden, und es war die, die wir für ziemlich unschuldig hielten). —Und nun zerfällt die Analogie, die uns verständlich machen sollte, unsere Gedanken. Wir, müssen also den noch unverstandenen Prozess im noch unerforschten Medium leugnen. Und jetzt sieht es so aus, als hätten wir mentale Prozesse verleugnet. Und natürlich wollen wir sie nicht leugnen. W PI p308

Diese Zitate stammen von Ludwig Wittgenstein, der vor etwa 70 Jahren die Philosophie neu definierte (aber die meisten Leute haben das noch nicht herausgefunden). Dennett, obwohl er seit etwa 40 Jahren Philosoph ist, ist einer von ihnen. Es ist auch merkwürdig, dass sowohl er als auch sein Hauptantagonist John Searle unter berühmten Wittgensteinianern studierten (Searle mit John Austin, Dennett mit Gilbert Ryle), aber Searle zumindest teilweise den Punkt bekam und Dennett nicht. Dennett ist ein harter Determinist (obwohl er versucht, die Realität in die Hintertür zu schleichen), und vielleicht liegt das an Ryle, dessen berühmtes Buch "The Concept of Mind" (1949) immer wieder nachgedruckt wird. Dieses Buch hat einen großartigen Job gemacht, den Geist zu exorzieren, aber es verließ die Maschine. Dennett macht gerne die Fehler, die Wittgenstein, Ryle (und viele andere seither) im Detail aufgedeckt haben. Durch Zufall, kurz vor diesem Buch, hatte ich gelesen: "The Minds I", das Dennett 1981 zusammen mit Douglas Hofstadter verfasste. Sie machten einige schlimme Fehler (siehe meine Rezension), und traurigsten von allen, sie druckten zwei berühmte Artikel, die den Weg aus dem Schlamassel zeigten--- Nagels 'Wie ist es, eine Fledermaus zu sein?' und eine frühe Version von John Searles Chinese Room Argument erklären, warum Computer nicht denken.

Nagel wies darauf hin, dass wir nicht einmal wissen, wie wir erkennen sollen, wie ein Begriff des Fledermausgeistes aussehen würde. Searle erklärte in ähnlicher Weise, wie es uns an einer Möglichkeit fehlt, Denken zu konzeptionieren, und wie es sich von dem unterscheidet, was ein Computer tut (z. B. kann er Chinesisch übersetzen, ohne es zu verstehen). Ebenso fehlt uns ein klarer Test, um zu erkennen, was für viele philosophische und wissenschaftliche Konzepte als gut gegen schlecht - oder einfach nur verständlich - gilt. Unsere Verwendung der Worte Bewusstsein, Wahl, Freiheit, Absicht, Teilchen, Denken, bestimmt, Welle, Ursache, Geschehen, Ereignis (und so weiter endlos) sind selten eine Quelle der Verwirrung, aber sobald wir das normale Leben verlassen und in die Philosophie eintreten (und jede Diskussion losgelöst von der Umgebung, in der sich die Sprache entwickelthat – d.h. der genaue Kontext, in dem die Worte Bedeutung hatten) herrscht Chaos. Wittgenstein war der Erste, der das warum verstand und darauf hinwies, wie man das vermeiden kann. Leider starb er in seiner Blütezeit, seine Werke sind fast ausschließlich aus einer Reihe von Beispielen zusammengesetzt, wie der Geist (Sprache) funktioniert, und er schrieb nie populäre Bücher, so dass das Verständnis seiner Arbeit auf nur wenige beschränkt ist.

Searle ist einer der weltweit führenden Philosophen und hat viele äußerst klare und hoch angesehene Artikel und Bücher geschrieben, von denen einige aufeklatante Mängel in Dennetts Work hingewiesen haben. Seine Rezension "Consciousness Explained Away' von Dennett' 1991 erschienenen Buch "Consciousness Explained' und sein Buch 'The Mystery of Consciousness ' sind sehr bekannt, und zeigen, in einer Weise, die für philosophisches Schreiben erstaunlich klar ist, warum weder Dennett (noch einer der Hunderte von Philosophen und Wissenschaftlern, die zu diesem Thema geschrieben haben) nahe daran herangekommen sind, das schwierige Problem zu erklären – d.h. wie man Bewusstsein konzeptualisiert. Natürlich gibt es (und Wittgensteins) kein "hartes Problem" nur Verwirrung über den Gebrauch von Sprache. Viele vermuten, dass wir niemals in der Lage sein werden, eines der wirklich wichtigen Dinge zu "konzeptionieren" (obwohl ich denke, dass W deutlich gemacht hat, dass sie die sehr schwierige wissenschaftliche Frage mit der sehr einfachen Frage der Verwendung des Wortes vermischen), aber es ist klar, dass wir als wissenschaftliche Frage noch lange nicht dabei sind. Meine eigene Meinung ist, daß die wissenschaftliche Frage einfach ist, da wir sehen können, dass das "Bewusstsein" ein paar nEurons zu einer Zeit durch Evolution und Entwicklung zusammengepfert wird. Und das 'Konzept' ist ein Sprachspiel wie jedes andere und man muss nur klar (klar COS angeben) darüber, wie wir das Wort verwenden werden.

Dennett hat seine Kritiker meist ignoriert, aber Searle mit vituperativen persönlichen Angriffen bevorzugt. Searle wurde von Dennett und anderen beschuldigt, die kognitive Psychologie zu zerstören, die ziemlich lustig ist, da die moderne Philosophie im engen akademischen Sinne ein Zweig der kognitiven Psychologie ist (die beschreibende Psychologie des Denkens höherer Ordnung), und Searle hat 30 Jahre lang sehr deutlich gemacht, dass WIR ein gutes Beispiel für eine biologische Maschine sind, die bewusst ist, denkt usw. Er weist nur darauf hin, dass wir keine Ahnung haben, wie das passiert. Searle charakterisiert sich als "intellektuelle Pathologie", die Ansichten von Dennett und all jenen, die die Existenz eben jener Phänomene leugnen, die sie erklären wollten.

Dennett wiederholt seine Fehler hier und überlässt seine Antwort seinen Kritikern auf der vorletzten Seite des Buches, wo uns

gesagt wird, dass sie alle falsch sind und es eine Verschwendung von Raum ist, um zu zeigen, wie! Es überrascht nicht, dass im gesamten Buch kein einziger Hinweis auf Wittgenstein oder Searle zu finden ist. Es gibt jedoch viele Hinweise auf andere Philosophen alter Schule, die so verwirrt sind wie er. Es ist Der Scientismus, der groß geschrieben wird – der fast universelle Fehler, die wirkliche empirische Frage der Wissenschaft mit den Fragen zu vermischen, wie die Sprache (Sprachspiele) der Philosophie verwendet werden soll.

Wie die meisten Menschen kreuzt es nicht seinen Verstand bei genau den Schlussfolgerungen, mit denen er denkt, dass sie ihn zwingen, zu bestimmten Schlussfolgerungen zu kommen, und dass diese oft ziemlich unverbunden oder falsch über die Art und Weise, wie die Dinge in der Welt sind. Sie sind ein Durcheinander von evolutionären Kuriositäten, die verschiedene Aufgaben bei der Organisation von Verhalten, die für das Überleben vor Hunderttausenden von Jahren nützlich waren. Wittgenstein war ein Pionier in Gedankenexperimenten in der kognitiven Psychologie und begann in den 30er Jahren, die Natur dieser Motoren und die Feinheiten der Sprache aufzuklären, und so machte er die Art von Kommentaren, mit denen diese Rezension beginnt.

Dennett sagt (s. 98), dass seine Ansicht Compatibilismus ist, d.h. dass der freie Wille (den ich hoffe, für Kohärenz, die wir mit der Wahl gleichsetzen können) mit dem Determinismus vereinbar ist (d.h., dass es "zu jedem Zeitpunkt genau eine physisch mögliche Zukunft gibt" ---p25). Er will zeigen, dass Determinismus nicht dasselbe ist wie Unvermeidlichkeit.

Das ganze Buch ist jedoch Rauch und Spiegel, mit welcher Wahl wir es normalerweise verstehen, und wir haben die "Wahl", was wir nicht wählen können. Natürlich spiegelt dies das Schicksal des Bewusstseins in seinem früheren Buch "Bewusstsein erklärt".

Es ist bemerkenswert, dass in einer Zeit, in der wir gerade erst anfangen, den Punkt zu erreichen, an dem wir in der Lage sein könnten, die Grundlagen zu verstehen, wie ein einzelnes Neuron funktioniert (oder wie ein Atom für diese Angelegenheit funktioniert), dass jeder denken sollte, er könne den Sprung zum Verständnis des gesamten Gehirns schaffen und seine komplexesten Phänomene erklären. Bitte erinnern Sie sich an den letzten Satz Wittgensteins aus dem Eröffnungszitat: "Und was mehr ist, das befriedigt eine Sehnsucht nach dem Transzendenten, denn wenn die Menschen denken, sie können "die Grenzen des menschlichen Verständnisses" sehen, glauben sie natürlich, dass sie darüber hinaus sehen können." Die Sprachspiele sind sehr abwechslungsreich und exquisit kontextsensibel, so dass jeder verloren geht. Wenn wir sehr, sehr vorsichtig sind, können wir die Sprachspiele auslegen (z.B. die Bedingungen der Zufriedenheit verschiedener Aussagen mit den Wörtern Bewusstsein, Wahl, Realität, Geist usw. angeben. we are) und Klarheit wird möglich, aber Dennett wirft Vorsicht vor den Winden und wir werden in den Treibsand gezogen.

Es gibt hier mindestens 3 verschiedene Themen (Evolution unseres Gehirns, Wahl und Moral) und Dennett versucht vergeblich, sie zu einer kohärenten Darstellung zusammenzuschweißen, wie sich Freiheit aus dem deterministischen Absturz von Atomen entwickelt. Es gibt jedoch keinen zwingenden Grund zu akzeptieren, dass hüpfende Atome (oder sein Lieblingsbeispiel, das Spiel des Lebens, das auf einem Computer läuft) isomorph mit der Realität sind. Es kommt ihm nie vor, dass seine Aussagen nicht bedeutungslos sind, es sei denn, er gibt genau einen Kontext und damit den COS (Bedingungen der Zufriedenheit– d.h. was die Aussagen wahr oder falsch macht) an Bedeutung. Er weiß, dass Quantenunterminacy (oder das Unsicherheitsprinzip) ein großes Hindernis für den Determinismus ist, wie auch immer definiert (und von vielen als Flucht in die Freiheit genommen wurde), aber sie verwirft sie aufgrund der Tatsache, dass solche Ereignisse zu selten sind, um sich damit zu stören. Im Weiteren Sinne ist es unwahrscheinlich, dass ein solches Ereignis jetzt oder sogar in unserem ganzen Leben in unserem Gehirn passieren wird, also scheinen wir mit einem entschlossenen Gehirn festzustecken (was auch immer das sein mag, d.h. er gibt niemals das COS an). Allerdings ist das Universum ein großer Ort und es ist schon lange (vielleicht 'für immer') und wenn auch nur ein solcher Quanteneffekt auftritt, scheint es das ganze Universum in einen unbestimmten Zustand zu werfen. Der Begriff "Es gibt zu jedem Zeitpunkt genau eine physisch mögliche Zukunft", kann nicht wahr sein, wenn auf jeden Fall, eine Quantenunterminacy auftreten kann - in diesem Fall scheint es unendlich viele mögliche Zukunftsaussichten zu geben. Aber was genau sind die COS dieser Aussage? Dies erinnert an eine der Fluchten aus den Widersprüchen der Physik – jeder Moment, in dem sich unser Universum in unendlich viele Universen verzweigt.

Er lehnt zu Recht die Vorstellung ab, dass Quantenunbestimmtheit uns die Antwort gibt, wie wir eine Wahl haben können. Diese offensichtliche Idee wurde von vielen vorgeschlagen, aber das Problem ist, dass niemand eine Ahnung hat, wie man eine genaue Abfolge von Schritten spezifiziert, die mit den Gleichungen der Physik beginnt und mit den Phänomenen des Bewusstseins (oder eines anderen auftauchenden Phänomens) endet. Wenn dem so ist, werden sie auf jeden Fall mindestens einen Nobelpreis gewinnen, denn sie werden nicht nur das Bewusstsein "erklärt" haben, sie werden das universelle Phänomen der Entstehung (wie höherrangige Eigenschaften aus niedrigeren eigenschaften) "erklärt" (oder viel besser "beschrieben", wie Wittgenstein betonte) "erklärt" haben. Sie müssten also das Problem der "easy" lösen (um den genauen Zustand des Gehirns zu bestimmen, der einem mentalen Zustand entspricht, und vorzugsweise die genaue Position aller Atome im Gehirn über die zeitignoring Ungewissheit angeben) und das "harte" (was genau mit Bewusstsein oder Wahl korreliert oder produziert usw.?). Und während

sie dabei sind, wie wäre es auch, das Unmögliche zu tun - eine exakte und vollständige Lösung für die Quantenfeldgleichungen für ein Gehirn. Es ist sehr bekannt, dass diese Gleichungen unzugänglich sind, auch für ein Atom oder ein Vakuum, da es unendlich viel Computerzeit erfordern würde. Aber unendlich wird für ein Atom tun, so vielleicht wird ein Gehirn nicht mehr dauern. Es geht ihm nie durch den Kopf (noch irgendjemand, den ich gesehen habe), dass niemand klarstellen kann, wie ein Atom aus Elektronen, Neutronen und Protonen "entsteht" oder ein Molekül aus Atomen oder Zellen aus Molekülen usw. hervortritt. Ja,, es gibt einige Gleichungen, aber wenn Sie genau hinsehen, werden Sie viele Hände winken und Fakten sehen, die nur als "die Art und Weise, wie die Dinge sind" akzeptiert werden, und so denke ich, dass es eindeutig dasselbe ist mit Bewusstsein, Farbe, Wahl, Schmerz, der aus Zellbündeln auftaucht. Natürlich erkennen wir nach Wittgenstein, dass die philosophischen Fragen mit den wissenschaftlichen Fragen vermischt sind – d.h. die verschiedenen Verwendungen (Bedeutungen, COS) der Wörter werden nicht klar gehalten und so sind die Diskussionen meist inkohärent.

Er beginnt auf der ersten Seite und appelliert an die Gesetze der Physik zum Schutz vor fantastischen Vorstellungen wie immateriellen Seelen, aber die Physik besteht aus ebenso fantastischen Begriffen (Unsicherheit, Verstrickung, Wellen-/Teilchendualität, Schrödingers tote/lebendige Katze usw.) und wie Feynman oft sagte: "Niemand versteht Physik! "Viele denken, dass niemand jemals will, und ich bin einer von vielen, die sagen, es gibt nichts zu 'verstehen', sondern es gibt nur viele 'Dinge' zusammen mit Existenz, Raum, Zeit, Materie usw. zu akzeptieren. Es gibt eine Grenze für das, was unser winziges Gehirn tun kann, und vielleicht sind wir jetzt an dieser Grenze.

Selbst wenn wir einen massiven Computer schaffen, der (in gewisser Weise) viel besser verstehen könnte als wir, ist es nicht klar, dass er uns erklären könnte. Das Verstehen einer Idee erfordert ein gewisses Maß an Intelligenz oder Macht (z. B. eine bestimmte Anzahl von Dingen im Auge zu behalten und eine bestimmte Anzahl von Berechnungen/Sekunde durchzuführen). Die meisten Menschen werden nie die abstruse Mathematik der Stringtheorie verstehen, egal wie lange sie es tun müssen. Und es ist nicht klar, dass die Stringtheorie (oder irgendeine andere) als mathematische (d.h. reale) Darstellung unserer Welt sinnvoll ist. Dies erfordert klare COS, die ich denke String-Theorie, die Quantentheorie des Geistes usw. fehlen. Es, gibt also gute Gründe anzunehmen, dass unser superintelligenter Computer, selbst wenn wir ihm beibringen, wie man im "gleichen" Sinne denkt, wie wir es tun, uns niemals wirklich komplexe Dinge erklären kann. to us. Aber wie immer müssen wir den genauen Kontext angeben, um die Bedeutungen (COS) der Wörter sehen zu können, und die meisten Wissenschaften dieser Art haben kein Bewusstsein für das Problem.

Auf der ersten Seite ist eines seiner Lieblingszitate, die das Gehirn mit einem Haufen von winzigen Robotern vergleicht, und auf pg2 sagt er, dass wir aus sinnlosen Robotern gemacht sind. Aber was sind die COS für eine Entität, die einen Geist hat? Die Art und Weise, wie das Gehirn (und jede Zelle) funktioniert, ist überhaupt nichts wie die Art und Weise, wie Roboter arbeiten, und wir wissen nicht einmal, wie wir den Unterschied zu konzeptionieren (d.h. wir wissen, wie Roboter funktionieren, aber nicht, wie Gehirne funktionieren – z.B. wie treffen sie Entscheidungen, verstehen Bilder und Motive usw.). Wie ich bereits erwähnt habe, wurde dies von Searle vor 30 Jahren darauf hingewiesen, aber Dennett (und unzählige andere) bekommen es einfach nicht.

Auf der ersten Seite wird uns auch gesagt, dass die Wissenschaft uns unsere Freiheit verstehen und uns eine bessere Grundlage für unsere Moral geben wird. Soweit ich sehen kann, hat weder Wissenschaft noch Philosophie noch Religion einen Einfluss auf unser Verständnis unserer Freiheit oder Moral. Obwohl er ausführlich über die Biologie des Altruismus und die rationale Wahl spricht, erwähnt er nie die reichlichen Beweise aus der kognitiven Psychologie, dass unsere moralischen Intuitionen bei 4-jährigen Kindern nachweisbar sind. Stattdessen verbringt er viel Zeit damit zu zeigen, wie Wahl und Moral aus Erinnerungen an Ereignisse und unserer Interaktion mit anderen kommen. Auf pg2 sagt er, dass unsere Werte wenig mit den "Zielen" unserer Zellen zu tun haben und auf pg2 bis 3, dass unsere Persönlichkeitsunterschiede darauf zurückzuführen sind, wie unsere Roboterteams zusammengestellt werden, dies ist eine kahle Abweisung der menschlichen Natur, der reichlichen Beweise dafür, daß unsere Unterschiede weitgehend in unsere Gene programmiert und in der frühen Kindheit fixiert sind, und ist typisch für sein ständiges Zusammenleben, das hin und herwandert, und betw een determinismus und Umweltismus (d.h. seine Ansicht, dass wir Moral im Laufe der Zeit durch Erfahrung und durch Denken über moralische Fragen entwickeln). Aber wieder mischt er wissenschaftliche Fragen mit philosophischen, d.h. welches Spiel spielen wir mit "Roboter", "Geist", "bestimmt", "frei" usw.? Viele andere Abschnitte des Buches zeigen die gleiche Verwirrung. Wer die wissenschaftlichen Beweise nicht kennt, möchte vielleicht Pinkers "The Blank Slate", Boyers "Religion Explained" und einen der etwa hundert neueren Texte sowie Zehntausende von Artikeln und Webseiten zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Evolutions- und Kognitionspsychologie lesen.

Auf pg4 sagt er, Bisons wissen nicht, dass sie Bisons sind und dass wir seit nur ein paar hundert Jahren wissen, dass wir Säugetiere sind. Beide zeigen einen grundlegenden Mangel an Verständnis für kognitive Psychologie. Die kognitiven Vorlagen für ontologische Kategorien wurden in ihrer ursprünglichen Form, vor Hunderten von Millionen von Jahren entwickelt und Tiere haben die angeborene Fähigkeit, andere ihrer Arten und anderer Arten und Klassen von Tieren und Pflanzen und Gegenständen zu erkennen, ohne dass ein ausreichendes Lernen ausreicht, um Kategorien zu bilden. Bison sum weißt, dass sie wie andere Bisons sind und unsere Vorfahren wussten, dass sie wie andere Säugetiere waren und dass Reptilien verschieden, aber einander

ähnlich waren usw. Kognitive Studien haben diese Art von Fähigkeiten bei sehr kleinen Kindern gezeigt. Verwenden wir wieder "wissen" in seinem system 1 vorlinguistischen Sinn oder in seinem System 2 sprachlichen? Siehe meine anderen Schriften für den Nutzen der beiden Systeme des Denkens Standpunkt.

Natürlich ist es wahr, dass die Wörter "Bison" und "Säugetier" neu sind, aber sie haben nichts damit zu tun, wie unser Gehirn funktioniert.

Auf Seite 5 führt er die Feindseligkeit der Postmoderne gegenüber der Wissenschaft als Produkt des "furchtbaren Denkens" an, spekuliert aber nicht, warum das so ist. Trotz seiner Bekanntschaft mit der kognitiven Psychologie sieht er nicht, dass dies wahrscheinlich auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass viele wissenschaftliche Ergebnisse mit den Gefühlen kollidieren, die normalerweise durch die Bedienung der Inferenzmotoren für intuitive Psychologie, Koalition, sozialer Geist, sozialer Austausch usw. erzeugt werden, wie ich an anderer Stelle bespreche.

Auf Seite 9 stellt er fest, dass der freie Wille ein Problem ist und unsere Einstellung dazu einen Unterschied macht, aber für wen? Niemand außer Philosophen. Wir treffen Entscheidungen. Was ist das Problem? Man muss aus dem Leben treten, um ein Problem zu erleben, und dann wird alles zum Problem. Was sind Bewusstsein, Schmerz, Gelb, Absicht, Materie, Quarks, Schwerkraft usw.? Ich bezweifle, dass jede normale Person jemals eine grundlegende Veränderung in ihrer Interaktion mit Menschen oder ihren Entscheidungsprozessen erlebt hat, weil sie über die Wahn nachdenken. Das zeigt, dass solche Fragen etwas Seltsames sind. Wittgenstein zeigt, dass die Sprachspiele unterschiedlich sind. Es gibt Spiele für Sprache, die mit den kognitiven Vorlagen für decisions verbundensind, oder farben sehen usw., und philosophisches Denken ist in der Regel die Verwendung der Wörter im falschen Kontext oder ohne einen klaren Kontext (man kann dies entkoppelt nennen), also ohne klares COS (Bedeutung).

Entkoppelte Modi erlauben es, über die Vergangenheit nachzudenken, für die Zukunft zu planen, die mentalen Zustände anderer zu erraten usw., aber wenn man die Ergebnisse in die falsche Richtung nimmt und zu denken beginnt, dass "John versucht, mein Portemonnaie zu stehlen", anstatt sich nur vorzustellen, dass Johannes es tun könnte, kommt Verwirrung herein und wer den entkoppelten Modus nicht ausschalten oder vom gekoppelten Modus unterscheiden kann, betritt den Bereich der Pathologie. Einige Aspekte der Schizophrenie und anderer psychischer Erkrankungen könnten auf diese Weise gesehen werden - sie verlieren die Kontrolle darüber, in welchem Modus sie sich befinden, z.B. nicht in der Lage zu sein, den Unterschied zwischen den Motiven, die people haben, und den Motiven, die sie haben könnten, zwischen einem Sprachspiel und einem anderen zu sehen.

Man kann dann sehen, wie viele der philosophierenden Menschen in diesen entkoppelten (kontrafaktischen) Modiarbeiten, aber nicht in der Lage sind, die Unterschiede zum normalen Modus vor sich zu behalten. Der normale Modus – z.B. was ist dieser Löwe -- warumüberschmüdigten der erste entwickelte und entkoppelte Modus - was tat dieser Löwe beim letzten Mal oder was beabsichtigt er als nächstes zu tun -- später entwickelt. Dies war wahrscheinlich nie ein Problem für Tiere - jedes Tier, das zu viel Zeit damit verbrachte, sich Gedanken darüber zu machen, was passieren könnte, wäre nicht sehr erfolgreich, um zum Genpool beizutragen.

Es ist interessant zu spekulieren, dass nur, wenn der Mensch Kultur entwickelte und genetisch zu degenerieren begann, eine große Anzahl von Menschen mit Genen überleben konnte, die sie dazu veranlassten, viel Zeit in entkoppelten Modi zu verbringen. Daher haben wir Philosophie und dieses Buch, in dem es hauptsächlich darum geht, die Entscheidungsvorlagen im entkoppelten Modus auszuführen, wo es keine wirklichen Konsequenzen gibt, außer Lizenzgebühren dafür zu verdienen, die Ergebnisse in ein Buch zu setzen, mit dem andere Leute ihre Motoren im entkoppelten Modus ausführen können. Lassen Sie uns Wittgensteins Zitat ändern, um zu lesen: "Solange es weiterhin ein Verb gibt, das sich entscheidet, dass es so aussieht, als ob es so funktioniert wie "essen" und "trinken", solange wir weiterhin von Handlungsfreiheit sprechen, von der Aussage sprechen, ich hätte etwas anderes getan usw. usw., werden die Leute immer wieder über die gleichen rätselhaften Schwierigkeiten stolpern und sich auf etwas starren, was keine Erklärung zu geben scheint.

Wie bei den meisten Philosophiebüchern wechselt fast jede Seite, oft jeder Absatz, von einer Art von Sprachspiel zu einander, ohne zu bemerken, dass man jetzt scherzen oder träumen oder in einem Theaterstück handeln oder eine Geschichte rezitieren usw. spielen müsste, und nicht wirklich etwas beabsichtigt,, noch eine tatsächliche Situation in der Welt zu beschreiben. Auf Seite 10 sagt er, dass wir auf den freien Willen für das ganze Way desDenkens über unser Leben zählen, wie wir couaufEssen und Wasser, aber wer, außerhalb der Philosophie, vor der Mittagstheke voller Essen steht, denkt immer, wie gut es ist, dass sie freien Willen haben, so dass sie Koks statt Mineralwasser pflücken können? Auch wenn ich ein seriöser Kompatibilist sein und versuchen möchte, dies im entkoppelten Modus zu denken, muss ich den nicht entkoppelten Modus verlassen und in den nicht entkoppelten Modus wechseln, um die tatsächliche Wahl zu treffen. Nur dann kann ich in den entkoppelten Modus zurückkehren, um mich zu fragen, was passiert wäre, wenn ich nicht die Fähigkeit gehabt hätte, eine echte

Wahl zu treffen.

Wittgenstein bemerkte, wie vorgetäuschte Spiele auf reale parasitäre sind (das ist keine triviale Beobachtung!). Die Fähigkeit, sich an sehr komplexen entkoppelten Szenarien zu beteiligen, zeigt sich bereits bei 4-jährigen Kindern. Also würde ich sagen, dass normalerweise niemand damit rechnet, eine Wahl zu haben, sondern wir wählen einfach. Wie Wittgenstein deutlich machte, ist das Handeln auf der Grundlage von Sicherheit das Fundament unseres Lebens. Sehen Sie sich die jüngsten Schriften von Daniele Moyal-Sharrock und meine anderen Schriften an.

Auf der, gleichen Seite zeigt er erneut, dass er die kognitiven Grundlagen nicht versteht. Er sagt, dass wir lernen, unser Leben in der konzeptuellen Atmosphäre der Wahl zu führen, und dass "Es scheint ein stabiles und ahistorisches Konstrukt zu sein, so ewig und unveränderlich wie arithmetisch, aber es ist nicht. Die ganze Stoßrichtung der kognitiven Psychologie (und Wittgenstein) ist, dass wir NICHT (und CANNOT) die Grundlagen der Planung lernen, entscheiden, versprechen, ärgern, etc., sondern dass dies eingebaute Funktionen der Rückschlussmotoren sind, die automatisch und unbewusst arbeiten und in sehr früher Kindheit zu laufen beginnen.

Auf Pg 14 deutet er an, dass es wahrscheinlich ist, dass unser freier Wille davon abhängt, dass wir glauben, dass wir es haben! Glauben wir, dass wir einen Apfel sehen, einen Schmerz fühlen, glücklich sind? Das Sprachspiel des Glaubens unterscheidet sich sehr von dem, in den Worten zu wissen, sind inkohärent (kein klares COS) in der Art und Weise, wie Dennett sie oft verwendet. Wir können glauben, dass wir einen Dollar in der Tasche haben,, aber wenn wir ihn herausnehmen und anschauen, können wir nicht sinnvoll sagen, dass wir es immer noch glauben (außer als Witz usw.). Die Inferenz-Engine kann im entkoppelten (Glaubens-)Modus laufen, so dass wir uns vorstellen können, Entscheidungen zu treffen oder sie zu treffen, aber im Leben machen wir sie einfach,, und nur in sehr seltsamen Situationen können wir sagen, dass wir glauben, dass wir eine Wahl getroffen haben. Aber Dennett sagt, dass dies der universelle Fall ist. Wenn eine Entscheidung irgendeine Abhängigkeit vom Glauben hätte, dann alles andere - Bewusstsein, Sehen, Denken usw. Wenn wir das ernst nehmen (und er sagt:" die ernstesten Probleme des freien Willens"), dann geraten wir in Schwierigkeiten, und wenn wir tatsächlich versuchen, es auf das Leben anzuwenden, dann ist der Wahnsinn nur wenige Minuten entfernt. Er hatte, wie alle Philosophen bis vor kurzem, keine Ahnung, dass Wittgenstein uns den Weg aus dieser Notwendigkeit aufzeigte, unser Handeln auf Überzeugungen zu erden, indem er die tatsächliche Grundlage des Wissens beschreibt, welches die ungeerdeten "Scharniere" oder Automatismen des System-1-Denkens in seinem letzten Werk "Über Gewissheit" sind. Daniele Moyal-Sharrock hat dies in den letzten zehn Jahren erklärt und ich habe ihre Arbeit zusammengefasst und in meine Rezensionen und Artikel aufgenommen.

Auf Seite 65 ff. spricht er über Kausalität, Absicht und die "informellen Prädikate", die wir verwenden, um Atome usw. zu beschreiben, aber die kognitive Forschung hat gezeigt, dass wir alle "Objekte" mit einer begrenzten Anzahl von ontologischen Kategorien beschreiben, die wir mit unseren intuitiven Physikmodulen analysieren, und dass, wenn Agenten (d.h. Tiere oder Menschen oder Solche wie sie – d.h. Geister oder Götter) beteiligt sind, wir unsere Konzepte (Motoren) für Entscheidungsfreiheit, intuitive Psychologie, soziale Köpfe usw. verwenden, um zu entscheiden, wie wir uns verhalten wollen. Es gibt mit ziemlicher Sicherheit kein Kausalmodul, sondern es wird alle diese und andere Inferenzmotoren einbezogen, je nach der genauen Situation. Die Diskussion über Möglichkeit und Notwendigkeit ist viel beruhigend, wenn man in Bezug auf die Ausgabe unserer Module für intuitive Physik, Agentur, ontologische Kategorien usw. spricht. Natürlich, wird hier von Wittgensteins vielen einschneidenden Kommentaren zu den Sprachspielen der Kausalität, der Absicht, des Entscheids und von Searles klassischen Werken über Intention und soziale Realität keine Erwähnung erhalten.

Er verbringt viel Zeit mit Ainslies Buch "Breakdown of Will", in dem die hyperbolischen Discounting-Fakultäten (d.h. Rückschlussmotoren) diskutiert werden, mit denen wir wahrscheinliche Ergebnisse bewerten.

Er macht viel von der ausgezeichneten Arbeit von Robert Frank über Altruismus, Emotion und Ökonomie, aber das Buch, das er zitiert, war 15 Jahre alt, als dieses Buch veröffentlicht wurde. Es war Bingham's Idee, verstärkt durch Frank und Boyd und Richardson (1992), dass die Zusammenarbeit durch die Entwicklung von Mitteln zur Bestrafung von Betrügern stark angeregt wurde. Er schlägt diese als Beispiele für darwinistische Ansätze vor, die obligatorisch und vielversprechend sind. In der Tat sind sie, und in der Tat sind sie Standard-Teile der ökonomischen, evolutionären und kognitiven Theorie, aber leider nimmt er wenig Bezug auf die anderen Arbeiten in diesen Bereichen. All diese Arbeit neigt dazu, zu zeigen, dass die Menschen nicht wählen, aber ihr Gehirn für sie wählen (System 1 schnelle automatische 'Entscheidungen' vs System 2 langsam deliberative 'Entscheidungen'). Er stellt keinen überzeugenden Zusammenhang zwischen diesem Werk und dem allgemeinen Problem der Wahl her und hat wie fast alle Philosophen kein Verständnis für die mächtigen beiden Denksysteme.

Philosophen aller Couleur wurden durch ihre Fähigkeit hypnotisiert, die Inferenz-Engines zu entkoppeln, um "Was wäre wenn"-Spiele zu spielen, und lieben es, antiintuitive Tags auf ontologische Kategorien zu setzen (d.h. wenn Sokrates unsterblich war usw.). In dieser Hinsicht teilen sie einige Elemente mit primitiver Religion (siehe Boyer). Dies ist kein Witz, keine Beleidigung,

sondern weist lediglich darauf hin, dass man, sobald man ein Gespür für moderne kognitive Konzepte hat, sieht, dass sie das gesamte Spektrum menschlicher Aktivität anwenden (und es wäre seltsam, wenn sie es nicht täten). Aber wie Wittgenstein so schön erklärte, haben die Sprachspiele und die Rückschlussmotoren von S2 ihre Grenzen - Erklärungen kommen zu ende - wir schlagen auf das Fundament (S1). Aber der Philosoph denkt, er kann darüber hinaus sehen und geht auf sengar, oder wie Wittgenstein es ausdrückte, in absolute Dunkelheit hinaus.

In S. 216 sagt er, dass es eine Schlüsselinnovation im evolutionären Aufstieg zum freien Willen ist, sich so zu machen, dass man es nicht anders hätte tun können, und dass wir nur dann frei sein können, wenn wir lernen, uns unempfindlich gegenüber Gelegenheiten zu machen. Auch hier kann man alles sagen, aber man kann nichts (klares COS) für irgendetwas bedeuten, und Dennett beginnt nicht einmal, das COS zu klären. Und wie diese "Fähigkeiten" funktionieren (d.h. die Spiele von 'will', 'selbst', 'Choice', 'ursache' usw.) wird nie klargestellt. Dennett hat eine Vorliebe dafür, seine Ideen in einer massiven Menge von ziemlich irrelevanten Texten zu verbergen (d.h. er ist ein wahrer Philosoph!).

Wieder bekommt er die Dinge rückwärts, da es eine riesige Menge von sehr guten Beweisen aus der Biologie und Psychologie gibt, dass wir die Gefühle bekommen, dass wir uns in irgendeiner Weise von unseren Inferenzmotoren verhalten sollten, und diese werden nicht von einem Teil unseres bewussten Selbst bereitgestellt, sondern durch den automatischen und unbewussten Betrieb der Motoren. Wie er bemerkt, haben Hunderte von Experimenten mit dem Gefangenendilemma und verwandten Protokollen gezeigt, wie einfach es ist, die Entscheidungen der Menschen zu manipulieren, und dass ihre Berechnungen überhaupt nicht bewusst und absichtlich sind und in der Tat ein Großteil der modernen psychologischen, soziologischen und neuro-ökonomischen Forschung darauf verwendet wird, die Automatismen von S1 vom deliberativen Denken von S2 zu unterscheiden und zu zeigen, wie S1 regiert. o

Wenn die Situation manipuliert wird, um Menschen bewusst zu machen, sind sie viel langsamer und weniger zuverlässig (S2). So gab es einen ständigen Druck der natürlichen Selektion, um die Motoren schnell und automatisch und unzugänglich für bewusstes Denken zu machen.

Dennett sagt: "Wir machen uns selbst, damit wir nicht anders machen können und dass dies die Grundlage von Moral und Wahl ist. Die Beweise sind genau das Gegenteil. Unsere Inferenz-Motoren geben uns grundlegende moralische Intuitionen und wir handeln in der Regel im Einklang mit den Ergebnissen. Wenn wir oder andere nicht,, fühlen wir Schuld, Empörung, Groll usw., und dann betrügen Gene in die Bevölkerung eindringen und dies ist eine der Haupttheorien darüber, wie ein guter Teil der Moral entwickelt. Unsere Gene machen uns so, dass wir (meistens) nichts anderes tun können, nicht unser Wille oder was auch immer Dennett denkt, kann es tun. Wir können uns oft dafür entscheiden, etwas anderes zu tun, aber unsere eigenen Intuitionen und das Wissen um soziale Missbilligung dienen in der Regel dazu, unsere Entscheidungen einzuschränken. Diese Intuitionen entwickelten sich in kleinen Gruppen zwischen 50.000 und einigen Millionen von Jahren. In der modernen Welt sind die Intuitionen oft nicht zu unserem langfristigen-Vorteil und die sozialen Kontrollen schwach. Dies ist ein Hauptgrund für den unaufhaltsamen Fortschritt ins Chaos in der Welt.

Auf Pg 225 schleicht er sich schließlich in eine Definition des freien Willens als "ein kompliziertes Snarl mechanistischer Ursachen, die wie Entscheidungsfindung (aus bestimmten Blickwinkeln) aussehen". Er behauptet, dass dies alle wertvollen Rollen des freien Willens spielt,, aber es fehlen einige (unbestimmte) Eigenschaften, die vom traditionellen freien Willen besessen sind. Der Rauch ist dick, aber ich bin ziemlich sicher, dass eine dieser nicht spezifizierten Eigenschaften das ist, was wir als Wahl verstehen. Er beharrt (oben auf S. 226), dass seine naturalistische Darstellung der Entscheidungsfindung viel Raum für moralische Verantwortung lässt, aber uns selbst so zu machen, dass wir es sonst nicht tun könnten, beschreibt nicht die Art und Weise, wie wir tatsächlich funktionieren, noch lässt sie Raum für Moral, denn das würde gerade darin bestehen, anders zu sein.

Er schlägt keinen Test für die Entscheidung vor, ob eine Wahl freiwillig oder erzwungen ist, und ich bezweifle, dass er dies tun könnte. Normalerweise, wenn jemand uns bittet, unsere Hand zu bewegen, wissen wir, was zählt, eine Wahl zu haben, aber, typisch für Philosophen, erwarte ich, dass er unabhängig davon, ob es sich bewegt oder nicht, sowohl als Beweis für seine Position zählen wird, als auch natürlich, wenn alles zählt, dann zählt nichts, wie Wittgenstein so oft so hartnäckig bemerkte.

An dieser Stelle beginnt er auch seine Diskussion über Libets bekannte Arbeit über bewusste Aufmerksamkeit, die der einzige Teil des Buches ist, den ich für meine Zeit wert hielt. Libets Behauptung, dass wir Entscheidungen ohne Bewusstsein treffen, wurde jedoch mehrfach entlarvt, sowohl von Psychologen als auch von Philosophen (z. B. Searle und Kihlstrom).

Auf Seite 253 ff. schleicht er sich in seine Definition des bewussten Willens – die "Gehirn-Illusion von sich selbst", die als eine ihrer Hauptrollen "me" mit den Mitteln der Verbindung mit mir selbst zu anderen Zeiten bietet. Und "Illusory oder nicht, bewusster Wille ist der Personen, der zu seiner eigenen moralischen Verantwortung für das Handeln führt." Er sagt, dass der Trick, den wir brauchen, ist zu sehen, dass "Ich" kontrollieren, was innerhalb der 'Vereinfachungsbarriere' passiert', " wo die

Entscheidungsfindung stattfindet. "Mentale Ereignisse" werden bewusst, indem 'in die Erinnerung eindringt'. 'Der Prozess der Selbstbeschreibung... ist das, was wir sind. Entscheidend ist, dass die Wahl möglich ist, weil das Selbst über Raum (Gehirn) und Zeit (Erinnerungen) verteilt ist. Er erkennt, dass dies viele ungläubig verlassen wird (jeder, der dies verfolgen kann und die bizarren Sprachspiele wirklich versteht!). "Ich weiß, dass es vielen Menschen schwer fällt, diese Idee zu verstehen oder ernst zu nehmen. Es scheint ihnen ein Trick mit Spiegeln zu sein, eine Art verbale Kleinigkeit, die das Bewusstsein und das wirkliche Selbst aus dem Bild holt, gerade als es eingeführt werden sollte. "Viele werden sagen, er hat die Worte aus dem Mund genommen, aber ich würde sagen, es ist inkohärent und dass alles, was wir über das Bewusstsein und das ganze Universum wissen (das offensichtliche Erweiterungen solcher Behauptungen macht), lange vor uns war. Und ein sorgfältiger Blick auf die Sprachspiele zeigt ihre mangelnde Kohärenz (d.h. keine klaren Bedingungen der Zufriedenheit, wie ich in meinen Artikeln feststelle).

Wie die meisten Philosophen und fast alle Wissenschaftler, die philosophisch werden, macht er in seinen ersten Sätzen fatale Fehler – das Versäumnis, Sprache auf klare (d.h. sinnvolle) Weise zu verwenden, und alles, was folgt, ist ein Kartenhaus.

Wittgenstein erklärte das Problem mit seiner üblichen aphoristischen Brillanz, also wiederhole ich es noch einmal.

"Wie entsteht das philosophische Problem über mentale Prozesse und Zustände und über Verhaltensbeschaffenheiten? – Der erste Schritt ist der, der sich völlig der Aufmerksamkeit entzieht. Wir sprechen über Prozesse und Staaten und lassen ihre Natur unentschlossen. Irgendwann werden wir vielleicht mehr über sie wissen - denken wir. Aber genau das verpflichtet uns zu einer bestimmten Betrachtungsweise. Denn wir haben ein bestimmtes Konzept, was es bedeutet, einen Prozess besser kennen zu lernen. (Die entscheidende Bewegung in dem Zaubertrick ist gemacht worden, und es war die, die wir für ziemlich unschuldig hielten). —Und nun zerfällt die Analogie, die uns verständlich machen sollte, unsere Gedanken. Wir, müssen also den noch unverständlichen Prozess im noch unerforschten Medium leugnen. Und jetzt sieht es so aus, als hätten wir mentale Prozesse verleugnet. Und natürlich wollen wir sie nicht leugnen. W PI p308

Auf Pg 259 sagt er, dass die Kultur uns zu rationalen Tieren gemacht hat! Dies ist eine verblüffende Verleugnung der menschlichen (und tierischen) Natur (d.h. Genetik und Evolution), die von der Person kommt, die "Darwins gefährliche Idee" geschrieben hat!

Vermutlich spricht er über seine Idee, dass es Erinnerungen sind, die über den Raum (das Gehirn und andere Menschen) und die Zeit (ähnlich wie Dawkins' Meme) verbreitet sind, die uns Entscheidungen und Moral und Bewusstsein geben (Zeile 6 von unten). Er sagt, dass Bewusstsein eine Benutzeroberfläche ist, aber es wird nie klar gestellt, wer oder wo sich der Benutzer befindet und wie er sich mit dem Gehirn verbindet (man muss durch "Bewusstsein erklärt" leiden, um festzustellen, dass es auch dort keine Antwort gibt). Obwohl er viele Verweise auf evolutionäre und kognitive Psychologie macht, verwendet er selten eine der Terminologien, die seit Jahrzehnten aktuell sind (sozialer Geist, intuitive Psychologie, koalitionshafte Intuitionen usw.) und ist offensichtlich mit den meisten Konzepten nicht vertraut. Wenn er meint, dass wir die feinen Details der Moral aus der Kultur bekommen haben, ist das ok, aber das ist das S2-Sahnehäubchen auf dem Kuchen und der S1-Kuchen wurde von den Genen gebacken.

Uns wird hier auch gesagt, dass F&E (womit er hier Evolution meint, aber andere Dinge anderswo) uns das Selbst gegeben hat und dass Sprache eine neue Art von Bewusstsein und Moral schafft. Ich bin sicher, dass er sich darüber kaum einig wird. Es scheint ganz klar, dass sich das Bewusstsein und die Grundlagen der Moral bei Primaten (und früher) lange vor der gesprochenen Sprache entwickelt haben (obwohl es sehr umstritten ist, wie sich die Sprache aus den vorhandenen Fähigkeiten im Gehirn entwickelt hat). Er fährt fort, "Moral Memes entstanden durch Zufall vor zehntausenden von Jahren", was in Ordnung wäre, wenn er das Sahnehäubchen auf dem Kuchen meinte, aber er meint eindeutig den Kuchen! Und dann sagt er, der Sinn der Moral ist nicht das Überleben unserer Gene, was eine erstaunliche (und völlig falsche) Sache ist, auch wenn er sich nur auf memes bezog.

Auf S. 260 behauptet er, dass, weil wir unsere "Bland-Kooperationsbereitschaft" nicht begreifen, sie uns nichts bedeuten, aber es ist die Bedienung unserer Vorlagen (d.h. der gegenseitige Altruismus Förderung inklusiver Fitness), die für uns und jede Handlung aller Tiere alles ist. Wie Dawkins kürzlich in seinen Kommentaren zu E.O Wilsons desaströsen jüngsten Arbeiten zur Unterstützung des Phantasmus der "Gruppenauswahl" bemerkte, ist die natürliche Selektion inklusive Fitness (siehe meine Rezension von Wilsons 'The Social Conquest of Earth'). Es gibt genügend Beweise dafür, dass, wenn eine unserer vielen "Vorlagen" beschädigt ist, eine Person nicht richtig als soziales Wesen funktionieren kann (z.B. Autismus, Soziopathie, Schizophrenie). Ich würde sagen, es ist die Funktionsweise der Vorlagen für intuitive Psychologie usw., die Menschen führen, wenn sie zu den kontraintuitiven Ansichten philosophieren, dass wir kein Bewusstsein und keine Wahl haben.

Er sagt auch hier, dass es einer der großen evolutionären Übergänge war, als wir in der Lage waren, unsere Ansichten zu ändern und über die Gründe dafür nachzudenken. Dies spiegelt erneut sein mangelndes Verständnis der Evolutionspsychologie wider. Ich kenne keine Beweise dafür, dass die grundlegenden moralischen Intuitionen, wie alle Vorlagen, für das Bewusstsein

zugänglich sind, aber es gibt ein riesiges Werk, das das Gegenteil zeigt. Wir können entscheiden, dass unser Betrug gerechtfertigt war, oder verzeihen Sie jemand anderem Betrug, aber wir wissen immer noch, dass es Betrug war (d.h. wir können den Motor nicht ändern). Ich vermute, dass meine Vorfahren vor einer Million Jahren die gleichen Gefühle in der gleichen Situation hatten, aber was passiert ist, ist, dass es jetzt viele andere Dinge gibt, die als relevant angesehen werden können, und dass diese mich manchmal dazu bringen werden, gegen meine Gefühle zu handeln. Ein anderes Problem ist, dass man im Laufe der Entwicklung der Kultur viele wichtige oder "moralische" Entscheidungen treffen musste, für die die Motoren nicht entwickelt wurden, um eine klare Antwort zu geben.

Auf Pg 267 sagt er, dass wir nun unsere "frei schwebenden Rationalisierungen" (wahrscheinlich entsprechend dem, was kognitive Psychologen unsere Vorlagen oder Inferenzmotoren nennen) durch Reflexion und gegenseitige Überzeugung ersetzen. Und auf Pg 286 sagt er, dass es die Erziehung eines Kindes ist -- fordernd und gründet -- die moralische Argumentation beeinflusst. Auch hier hat er einfach kein Verständnis dafür, was in den letzten 30 Jahren der Forschung passiert ist - die Vorlagen sind angeborene S1-Automatismen und können sich nicht mit Reflexion oder Erziehung ändern. Dann wird uns wieder gesagt, dass das Bewusstsein moralische Fragen im Laufe der Zeit dem Selbst zugänglich macht, das Verantwortung übernimmt. Sie ist nicht kohärenter oder glaubwürdiger mit Wiederholung.

Auf Pg 289 hat er eine Kapitelzusammenfassung, die die falschen Vorstellungen wiederholt, dass es die Kultur ist, die es möglich macht, zu reflektieren, und dass diese Wahl von Bildung (Gedächtnis) und Teilen abhängt. Es ist klar, dass es nicht die Kultur, sondern die ererbten kognitiven Strukturen sind, die es ermöglichen, zu reflektieren und zu wählen, und dass Kultur die akzeptablen Handlungen und ihre Belohnungen oder Strafen bestimmt. Auf S. 303 diskutiert er die klassische philosophische Barriere zwischen "ought" und "ist", ohne zu wissen, dass unsere Vorlagen dieses Problem längst gelöst haben – d.h. sie erzählen uns, wie man über Situationen gegenüber anderen Menschen denkt. Er scheint auch nicht zu wissen, dass es Hunderte von "kulturellen" Universalen gibt, die in unsere Gene implantiert sind (z.B. siehe Pinkers "The Blank Slate") und auch von Searles klassischem Papier "How to abive Ought from Is".

Er beginnt oft mit dem, was aussieht, als ob es eine gute Diskussion über einige Fragen in der Evolutionspsychologie sein wird, aber er wandert unweigerlich in philosophische Arkane und endet mit mehr Verwirrung. Dies geschieht auf S. 261, wo er feststellt, dass Begriffe wie "lobenswert" über Jahrtausende von der Kultur geprägt wurden, während die meisten sagen würden, die Grundlage für solche Konzepte liegt in den Genen und jede Kultur bestimmt nur die Details akzeptabler Reaktionen auf die Intuitionen, die ihre Mitglieder von ihren angeborenen Mechanismen erhalten. In Pg 262 versucht er zu erklären, wie eine ESS (Evolutionarily Stable Strategy) Moral erzeugen kann. Seine Idee hier ist, dass genetische S&E (d.h. Evolution) düstere sittliche Moralverständnisse hervorbringt und dann Kultur (Memetik) Variationen und Klarstellungen erzeugt. Ich würde sagen, dass wir alle wissen, und viele Forschungen haben deutlich gemacht, dass wir in der Regel sehr klare Ergebnisse aus unseren Rückschlussmotoren erhalten und nur in sonderweisen Fällen nur wenig verstehen. Die Kultur entscheidet nur, was wir gegen unsere Gefühle tun können.

Im letzten Teil des Buches geht es vor allem um moralische Schuld. Er bezieht sich auf den juristischen Klassiker von Hart und Honore, den ich vor 30 Jahren zu lesen begann, da seine Autoren stark von Wittgenstein beeinflusst waren. Dennett sagt uns, dass wir die Kontrolle über unsere eigene Moral haben und dass das Denken über Moral uns verbessern wird. Aber für diese Ansicht scheint es in diesem Buch überhaupt keine Rechtfertigung zu sein. Es gibt hier überhaupt nichts, was irgendjemandem helfen könnte, dem Diktat des Affengeistes zu entkommen, und ich bin mir ziemlich sicher, dass die Menschen, wenn die industrielle Zivilisation im 22. Jahrhundert zusammenbricht, so handeln werden, wie es ihre Vorfahren vor 200.000 Jahren taten. Es ist ein vertretbarer Standpunkt, dass diejenigen, die es schaffen, zu entkommen, dies tun, indem sie einen spirituellen Weg bereisen, der nichts mit der Philosophie zu tun hat - und es gibt keinen Hauch von Spiritualität in diesem ganzen Buch - ein weiterer vielsagender Punkt, wenn man bedenkt, dass viele Mystiker faszinierende Dinge über das Funktionieren des Geistes zu sagen haben. Ich finde in jedem der 200 Bücher und Bänder von Osho mehr Weisheit darüber, wie man frei und moralisch ist, als irgendwo in der Philosophie.

Es überrascht nicht, dass man selten geistig und moralisch fortgeschrittene Menschen findet, die an Universitäten lehren. Es gibt hier weder ein Zeichen noch in allem, was er getan hat, dass Dennett moralisch überlegen ist. Nach 40 Jahren des Nachdenkens über Moral startet er persönliche Angriffe auf seine Kritiker oder weist sie arrogant zurück. Es scheint klar zu sein, dass er, wie wir alle, in den Grenzen seiner Rückschlussmotoren gefangen ist.

Also, wie viele Möglichkeiten gibt es, um unsere Moral zu verbessern? Es scheint klar zu sein (siehe z.B. Pinkers 'The Blank Slate'), dass der größte Teil unseres Verhaltens genetisch und der Rest aufgrund unbekannter Faktoren in unserer Umwelt ist, trotz der energischen Bemühungen von Eltern und Religionen und politischen Parteien. Im Durchschnitt sind vielleicht 5% der Variation des moralischen Verhaltens (Variationen sind das einzige, was wir studieren können) auf unsere eigenen Anstrengungen (Kultur) zurückzuführen. Die moralischen Entscheidungen, die heute am wichtigsten sind, sind diejenigen, die das Schicksal der Welt

betreffen. Aber unsere Vorlagen wurden nicht entwickelt, um mit Überbevölkerung (außer durch Mord) und Klimawandel umzugehen (außer durch Umzug in andere Länder und Tötung jeglicher Opposition).

Wie bemerkenswert wäre es, wenn es nur einem der hundert Millionen gebildeten Menschen auf der Welt gelingt, herauszufinden, was Bewusstsein oder Wahl oder irgendein geistiges Phänomen wirklich ist (d.h. wie seine neurophysiologischen Korrelate zu beschreiben sind). Und wenn man es täte, würden wir erwarten, dass sie ein Wissenschaftler an der Spitze der Forschung mit einigen exotischen fMRI-Geräten und der neuesten parallel verarbeitenden neuronalen Unschärfe-Logik-Computer usw. sind. Und das würde nur bedeuten, dass sie die neuronalen Schaltkreise und Biochemie/Genetik angeben. Sie können also die Fragen der Philosophie (die Sprachspiele der beschreibenden Psychologie des Denkens höherer Ordnung) nicht beantworten. Aber es braucht keine Antwort – wie die Existenz von Raum, Zeit, Materie, es ist genau so, wie die Dinge sind und die Aufgabe des Philosophen ist es, die Sprachspiele zu klären, die wir mit diesen Worten spielen können. Aber, ein Philosoph oder Physiker sitzt nur da denken, kommen mit einer wissenschaftlichen Lösung für das größte wissenschaftliche Rätsel gibt es! Und dann ein ganzes Buch darüber schreiben, ohne vorher mit den Skeptikern zu überprüfen. Zum Zitat am Anfang zurückzukehren -- "Ambition ist der Tod des Denkens". Tatsächlich - obwohl Wittgenstein offensichtlich an tiefgründiges Denken dachte!